



Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

**Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung
für das Land Sachsen-Anhalt**

– Die gesamtwirtschaftliche Lage im 2. Quartal 2011 –

Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit
des Landes Sachsen-Anhalt

Halle (Saale), 26. September 2011

Bearbeiter: Prof. Dr. Udo Ludwig
Federführung
Email: Udo.Ludwig@iwh-halle.de
Tel.: (0345) 77 53-800

Abteilung Makroökonomik:

Dr. Brigitte Loose

Dr. Hans-Ulrich Brautzsch

Dipl.-Wirtschaftsinformatikerin Franziska ExB

INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG HALLE – IWH
Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

Hausanschrift: Kleine Märkerstraße 8, 06108 Halle (Saale)
Postanschrift: Postfach 11 03 61, 06017 Halle (Saale)
Telefon: (0345) 77 53-60
Telefax: (0345) 77 53-820
Internetadresse: <http://www.iwh-halle.de>

Konjunkturbericht für Sachsen-Anhalt im 2. Quartal 2011

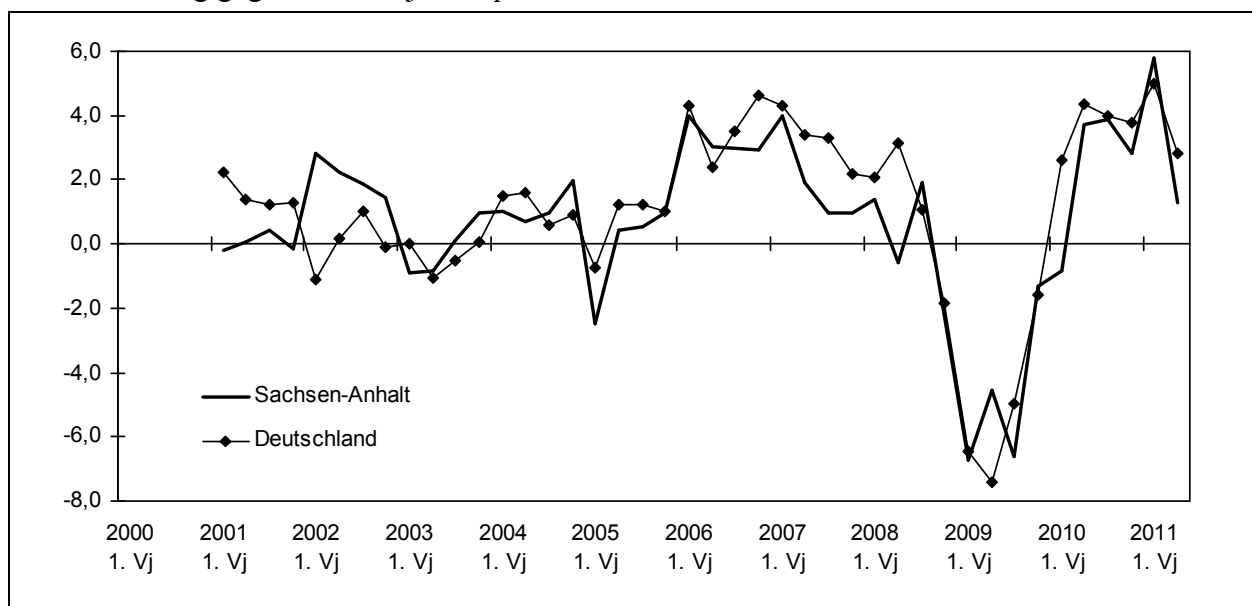
Überblick

Die wirtschaftliche Entwicklung hat auch in Sachsen-Anhalt im zweiten Quartal einen Dämpfer bekommen. Nicht nur die Industrie schwächelte, sondern auch die Leistungen des Baugewerbes, des Handels sowie des Kredit- und Versicherungsgewerbes gaben gegenüber den Monaten Januar bis März konjunkturell gesehen nach. Das Bruttoinlandsprodukt ist mit 1,2% kräftig gesunken. Das war deutlich mehr als im Durchschnitt für Deutschland und die neuen Bundesländer insgesamt (-0,2%). Allerdings wird diese Aussage sehr stark von Sondereffekten geprägt, so dass die konjunkturelle Grundtendenz unterzeichnet wird. So kam es im umsatzstärksten Industriezweig, der Mineralölverarbeitung, zu einem technisch bedingten Produktionsausfall für einen ganzen Monat, und das Baugewerbe litt unter der Reaktion auf das hohe, witterungsbedingte Aufholtempo im ersten Quartal. Die unternehmensnahen privaten Dienstleister erzielten zwar ein Leistungsplus. Sie konnten jedoch die Rückgänge in den anderen Wirtschaftsbereichen nicht wettmachen. Zudem standen die öffentlichen Dienstleister weiterhin unter dem Druck der anhaltenden Haushaltskonsolidierung im Bereich Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht.

Mit dem Produktionsrückgang in den Monaten April bis Juni wurde der konjunkturelle Aufschwung in Sachsen-Anhalt wie in Deutschland unterbrochen. Anstelle der von Sondereffekten überlagerten Entwicklung im zweiten Quartal ist allerdings der Halbjahresvergleich gegenüber den Monaten Juli bis Dezember 2010 aussagekräftiger. Hier ist das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt um 1% gestiegen. Gemessen am Stand vor Jahresfrist war die Produktionsdynamik in Sachsen-Anhalt im zweiten Quartal schwächer als in Deutschland insgesamt. Im Vergleich gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 ergibt sich ein Plus von 3,4% (Deutschland: 3,9%).

Abbildung 1:

Entwicklung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Sachsen-Anhalt und Deutschland - Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in % -



Quellen: Statistisches Bundesamt, Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte, Berechnungsstand: März 2011); Berechnungen des IWH (Stand: 26. September 2011).

Das Bruttoinlandsprodukt übertraf seine Größe in der Region vom zweiten Quartal 2010 um 1,3%, in Deutschland um 2,8% (Tabelle A 1 im Anhang). Die Wirtschaft Sachsen-Anhalts holte die in der Krise entstandenen Ausfälle im zweiten Quartal nicht weiter auf. Der Abstand des Bruttoinlandsprodukts in Sachsen-Anhalt von seinem Höchststand vor der Krise im dritten Quartal 2008 ist etwas größer geworden.

Verglichen mit Deutschland wies die regionale Industriekonjunktur in den Monaten April bis Juni einen eher asynchronen Verlauf auf. Zwar empfing die Industrie Sachsen-Anhalts wie die Deutschlands insgesamt positive Impulse aus dem Ausland. So konnten die Produzenten von industriellen Investitionsgütern wie Konsumgütern ihren Auslandsumsatz erhöhen. Die Investitionsimpulse aus dem Inland gingen jedoch an den industriellen Herstellern in Sachsen-Anhalt vorbei, während die Entwicklung im Bereich der industriellen Konsumgüter gegenläufig war. Einem Rückgang in Deutschland stand ein Zuwachs bei Verbrauchsgütern in Sachsen-Anhalt gegenüber.

Tabelle 1:
Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Sachsen-Anhalts nach Quartalen
- Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in % (reale Ursprungswerte) -

Kennzahl	2010				2011	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bruttoinlandsprodukt	-0,8	3,7	3,9	2,8	5,8	1,3
Bruttowertschöpfung	-0,3	4,0	4,0	3,3	4,8	0,8
dar. Verarbeitendes Gewerbe	1,3	16,9	17,4	14,1	13,3	-1,3
Baugewerbe	-9,7	2,3	1,7	-1,5	16,5	3,7
Dienstleistungen	-0,2	1,1	1,4	1,1	2,1	1,3
Erwerbstätige	-0,4	0,4	0,9	0,9	0,8	0,6
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	989,3	1 007,3	1 022,8	1 035,1	996,9	1 013,5

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2010				2011	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bruttoinlandsprodukt*	-0,1	2,4	0,1	0,3	1,6	-1,2
Bruttowertschöpfung*	0,2	2,5	0,0	0,5	0,9	-1,1
dar. Verarbeitendes Gewerbe	2,6	9,0	0,2	2,3	0,4	-4,1
Baugewerbe	-4,2	5,5	-0,2	-2,9	9,6	-2,1
Dienstleistungen	0,0	0,7	0,2	0,2	0,8	0,0
Erwerbstätige*	0,2	0,3	0,3	0,1	0,1	0,1
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	1 009,3	1 012,8	1 015,8	1 016,6	1 017,2	1 018,8

* Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1)

Quellen: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte: Berechnungsstand: März 2011); Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (Berechnungsstand: 19. Mai 2011); Berechnungen und Schätzungen des IWH (Stand: 26. September 2011).

Die Umsätze der Industrie sind saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem ersten Quartal mit Ausnahme des Verbrauchsgütergewerbes nominal gesunken, der Preisauftrieb im Energiebereich ließ die Zuwächse real noch stärker schrumpfen. Im umsatzstarken Vorleistungsgüterbereich kam es per saldo zu einem Rückgang des Umsatzvolumens um fast 10%. Der Rückgang fiel bei den Investitions- und Gebrauchsgüterproduzenten weniger deutlich aus. Damit

fiel Sachsen-Anhalt hinsichtlich der industriellen Wertschöpfung im Schnitt gegenüber Deutschland zurück (Tabelle 1 und Tabelle A 1 im Anhang). Entscheidend trug dazu der Branchenmix bei. Eine in Sachsen-Anhalt sehr präzente Industriebranche, die Mineralölverarbeitung, drosselte aus technischen Gründen Produktion und Umsatz kräftig.

Auch gegenüber dem Vorjahreszeitraum wurde das Wachstum der Industrieproduktion unterbrochen. Der Umsatz lag in den Monaten April bis Juni nominal um knapp 9% über, nach rechnerischem Ausschluss der Preisänderungen jedoch um reichlich 4% unter dem Stand vor Jahresfrist (Tabelle A 3 und A 4.1 bis A 4.2 im Anhang). Dieses starke Umsatzminus kommt aus dem Vorleistungsgüterbereich und dort vor allem aus der Mineralölverarbeitung und der Herstellung von elektronischen und optischen Erzeugnissen, zu denen in Sachsen-Anhalt vor allem die Solarindustrie gehört. Dagegen realisierte die umsatzstarke chemische Industrie ein deutlich höheres Umsatzvolumen und auch der Metallbereich erzielte kräftige Zuwächse. Im Investitionsgüterbereich blieben die Abstände groß. Im Maschinen- und Fahrzeugbau flachte allerdings der Vorsprung deutlich ab. Der umsatzstärkste Hersteller von Verbrauchsgütern, das Ernährungsgewerbe, erholte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum wieder und machte die Rückgänge aus dem ersten Quartal zu einem großen Teil wett.

Im Baugewerbe signalisieren die saisonbereinigten Indikatoren im Anschluss an die kräftigen Aufholeffekte in den Monaten Januar bis März wie in Deutschland einen Rückschlag (Tabelle A 6 im Anhang). Die konjunkturelle Grundtendenz dürfte jedoch aus methodischen Gründen unterzeichnet sei. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet diese Entwicklung immer noch ein Plus an Wertschöpfung (Tabelle 1).

Im Dienstleistungssektor hielt die gespaltene Entwicklung zwischen den Sparten an. Teils verlief sie asynchron zu Deutschland insgesamt. Während die Wertschöpfung im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung weiter anstieg, ging sie im Handel insgesamt zurück. Dabei konnte der Einzelhandel in Sachsen-Anhalt zulegen, obwohl die privaten Konsumausgaben in Deutschland gesunken sind. Die unternehmensnahen Dienstleister legten wie in Deutschland zu. In den vom Staat dominierten Zweigen Öffentliche Verwaltung sowie Erziehung und Unterricht stagnierte die Wertschöpfung trotz anhaltender Konsolidierung im Personalbereich. Im Bereich der Gesundheitsdienste wurde dagegen der Personalbestand weiter aufgestockt, so dass damit auch die Wertschöpfung gestiegen sein dürfte. Während das Niveau der Wertschöpfung im Vorjahreszeitraum vom privaten Dienstleistungssektor insgesamt deutlich überschritten wurde, änderte sich der Rückstand im öffentlichen Dienst kaum.

Im zweiten Quartal dieses Jahres waren knapp 1,01 Millionen Personen in Sachsen-Anhalt erwerbstätig. Damit ist trotz des Rückgangs der gesamtwirtschaftlichen Produktion die Beschäftigung im Lande in den Monaten April bis Juni gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 1 600 Personen bzw. 0,1% gestiegen (Tabelle 1). In Deutschland insgesamt betrug der Zuwachs 0,3%. Auch gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahm die Beschäftigung in Sachsen-Anhalt mit 0,6% (Vgl. Tabelle A 8 im Anhang) schwächer zu als in Deutschland, wo sie um 1,4% stieg (Vgl. Tabelle A 1 im Anhang). Die registrierte Arbeitslosigkeit sank – gemessen am Beschäftigungsaufbau – erneut überproportional. Die Ursachen liegen nach wie vor in der demografischen Entwicklung sowie den Wanderungsverlusten. Die auf die Erwerbspersonen bezogene Arbeitslosenquote lag im zweiten Quartal bei 12,0% (Deutschland: 6,8%) und unterschritt damit um 1,3 Prozentpunkte den Stand im Vorjahreszeitraum (Deutschland: -0,7 Prozentpunkte).

Datenkorrekturen und methodische Anpassungen

Das Statistische Bundesamt hat im Zuge der großen Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit der Veröffentlichung am 01.09.2011 die Vierteljahresergebnisse für Deutschland auf die neue Wirtschaftszweigsystematik (WZ 2008) umgestellt sowie das Referenzjahr für die Verkettung der preisbereinigten Größen von 2000 auf 2005 geändert. Für die Bundesländer sowie die Großräume Ost- und Westdeutschland steht dieser Schritt noch bevor. Damit mangelt es dem Stützbereich für regionale Prognosen, die an die Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts anknüpfen, vorübergehend an Konsistenz mit den deutschen Eckgrößen. Regionale Prognosen sind damit noch unsicherer als bei den sonst üblichen jährlichen Datenrevisionen.

Insbesondere fehlen jetzt für die Wirtschaftszweige verlässliche Indikatoren, von denen die Entwicklung der regionalen Wertschöpfung bislang aus gesamtdeutschen Reihen abgeleitet werden musste. Das betrifft vor allem den neugebildeten Bereich Information und Kommunikation mit Folgen für seine Vorgängerzweige, insbesondere den Verkehr und die unternehmensnahen Dienstleister. In solchen Fällen wurden anhand der Verteilung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung Brückentabellen konstruiert.

Bei der Untersuchung des Konjunkturverlaufs kommen verschiedene statistische Methoden der Kalender- und Saisonbereinigung zur Anwendung. Für das zweite Quartal liegen die beiden vom Statistischen Bundesamt verwendeten Verfahren zur Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungsgrößen des Bruttoinlandsprodukts für Deutschland mit $-0,2\%$ bzw. $+0,1\%$ eng bei einander. Das in der Öffentlichkeit dominierende Konjunkturbild für Deutschland, das mit $0,1\%$ einen knapp positiven Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktionsaktivität im zweiten Quartal 2011 anzeigt, beruht auf dem Verfahren Census X-12-Arima, während in dieser Studie aus technischen Gründen die statistische Bereinigung der Ausgangsgrößen nach dem Berliner Verfahren in der Version 4.1 erfolgt.

Tabelle 2:

Aktuelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland und Sachsen-Anhalt im Spiegel verschiedener Verfahren der Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungsdaten

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

	2009		2010				2011	
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
	Deutschland							
Berliner Verfahren BV 4.1	0,3	1,1	1,3	1,2	0,6	0,6	1,8	-0,2
Census X-12-Arima	0,8	0,7	0,5	1,9	0,8	0,5	1,3	0,1
	Sachsen-Anhalt							
Berliner Verfahren BV 4.1	-1,1	1,8	-0,1	2,4	0,1	0,3	1,6	-1,2
Census X-12-Arima	-0,2	1,7	-2,3	4,3	0,3	0,6	0,2	0,1
	Ostdeutsche Flächenländer							
Berliner Verfahren BV 4.1	0,2	1,1	0,1	1,5	-0,1	-0,2	1,8	-0,2
Census X-12-Arima	0,7	0,9	-1,1	2,6	0,1	-0,1	1,7	-0,3

Quellen: Statistisches Bundesamt (Rechenstand: 01.09.2011); Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte: Berechnungsstand: März 2011); Berechnungen des IWH (Stand: 26. September 2011).

Unterwirft man die dabei für den Prognosezeitraum mit generierten Ursprungszahlen im Nachhinein der statistischen Bereinigung nach dem Verfahren Census X-12-Arima, so ergibt sich ein mit dem Öffentlichkeitsbild für Deutschland methodisch vergleichbarer Konjunkturverlauf für Sachsen-Anhalt. Mit 0,1% signalisiert dieses Kalender- und Saisonbereinigungsverfahren eine deutlich günstigere Entwicklung für das Bundesland als das Berliner Verfahren (Tabelle 2). Danach läge Sachsen-Anhalt im zweiten Quartal konjunkturell nicht hinter Deutschland zurück.

Für die Berechnung des Bruttoinlandsprodukts stellte das Statistische Landesamt dem IWH die Ausgangsdaten aus verschiedenen Fachstatistiken zu Auftragseingängen, Umsätzen und Beschäftigung in gewohnt zuverlässiger Weise bereit. Die Bundesagentur für Arbeit hat mit der Veröffentlichung der Arbeitsmarktdaten am 31. August die Schätzungen zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung aktualisiert. Die Zahl der Erwerbstätigen wurde auf der Grundlage einer ökonometrischen Schätzgleichung sowie von Plausibilitätsberechnungen ermittelt.

Die Entwicklung im Einzelnen

Industrie

Nachfrage

Im zweiten Quartal hielt die Auftragsflaute in Sachsen-Anhalts Verarbeitendem Gewerbe an. Zwar wurden nach Ausschluss der Preissteigerungen gegenüber dem bereits niedrigen Stand im ersten Quartal nur geringfügig weniger Bestellungen registriert. In konjunkturell normalen Zeiten treffen jedoch nach Ende des Winters in der Regel mehr Aufträge ein. So stürzte der Auftragseingang unter Ausschluss des Saisoneinflusses gegenüber den Monaten Januar bis März mit 10% regelrecht ab. Das Minus kam vor allem aus dem Inland. Aber auch das Ausland bestellte deutlich weniger als zuvor (Tabelle 3).

Tabelle 3:

Entwicklung der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2010				2011	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
	Ursprungswerte (Volumenindex 2005=100)					
Insgesamt	0,7	25,5	-5,4	4,6	-8,7	-0,3
Inland	-5,5	38,2	-14,3	5,8	-7,3	1,1
Ausland	10,7	7,8	10,4	2,7	-10,6	-2,4
	Saisonbereinigte Werte (Volumenindex 2005=100)					
Insgesamt	10,7	11,3	-1,3	2,8	-1,6	-10,4
Inland	1,4	19,5	-9,6	7,9	-2,4	-13,6
Ausland	18,2	-0,2	12,2	1,9	-5,8	-6,7

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Ausschlaggebend für die negative Tendenz war die Auftragsvergabe an die Hersteller von Vorleistungsgütern wie von Investitionsgütern sowohl aus dem Inland wie dem Ausland. Die Vorleistungsgüterproduzenten mussten mit 15% Auftragsrückgänge in zweistelliger Rate hinnehmen, die Investitionsgüterproduzenten blieben mit fast 10% nur wenig dahinter zurück. Während die Vorleistungsgüterproduzenten bereits das zweite Quartal in Folge weniger Bestellungen erhielten, machten die Hersteller von Investitionsgütern und von Verbrauchsgütern diese Erfahrung nach der Erholung von der Wirtschaftskrise zum ersten Mal. Eine ganz andere Tendenz zeichnet sich bei den Erzeugern von Verbrauchsgütern ab. Hier kam es zu Zuwächsen aus dem Inland und dem Ausland. Sie lagen preis- und saisonbereinigt bei rund 7% gegenüber den Monaten Januar bis März.

Insgesamt deutet die Entwicklung der Bestellungen einmal mehr auf eine Abschwächung der industriellen Dynamik in den kommenden Quartalen in Sachsen-Anhalt hin, zumal sie mit der Auftragslage im Vorleistungsgütergewerbe vom umsatzstärksten Industriebereich in Sachsen-Anhalt geprägt wird (Tabelle A 2 im Anhang).

Die Bestelltätigkeit im zweiten Quartal war so schwach, dass erstmals seit der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise der Auftragseingang unter seinen Stand im Vorjahreszeitraum gesunken ist. Auch hier gab das Vorleistungsgütergewerbe mit einem Rückgang um 20% den Ausschlag. Dagegen übertrafen die Bestellungen an Investitionsgütern und an Verbrauchsgütern ihren Stand vor Jahresfrist mit zweistelligen Zuwachsraten.

Umsatz

Der Umsatz der Industrie ist in den Monaten April bis Mai gegenüber dem Vorquartal saisonüblich gestiegen (Tabelle 4). Unter Ausschluss der Saison- und Kalendereinflüsse ist er jedoch infolge der schwächelnden Konjunktur und einer Sonderentwicklung im Vorleistungsgüterbereich um 2,5% gesunken. Außerdem erhöhten sich die Erzeugerpreise so kräftig, dass das Umsatzvolumen sogar um reichlich 6% fiel (Tabelle 5). Dies bedeutete das zweite Quartal in Folge einen Verlust, und zwar mit steigender Tendenz.

Tabelle 4:

Entwicklung des nominalen Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2010				2011	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
	Ursprungswerte					
Insgesamt	-5,9	19,0	2,0	5,4	-1,6	2,9
Inland	-6,0	18,8	1,2	5,5	-2,1	1,1
Ausland	-5,5	19,7	4,2	5,1	-0,3	7,3
	Saisonbereinigte Werte					
Insgesamt	3,8	10,9	3,1	2,9	5,3	-2,5
Inland	4,2	11,2	2,4	2,3	4,9	-3,7
Ausland	2,9	10,1	4,9	4,6	6,3	0,7

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Den Ausschlag für den saisonbereinigten Rückgang der Umsatzmengen der Industrie gegenüber den Monaten Januar bis März gab das Vorleistungsgütergewerbe. Sein Umsatz schrumpfte real in allen Absatzrichtungen, insgesamt um 10%. Im Inland wurden dabei 5% weniger Vorprodukte verkauft. Der konjunkturelle Rückgang dürfte jedoch aus methodischen Gründen überzeichnet sein, da in diesem Quartal die Anlagen zur Mineralölverarbeitung turnusgemäß einen ganzen Monat abgeschaltet blieben. Trotz Bevorratung in den Monaten zuvor entfiel mehr als die Hälfte eines Monatsumsatzes. Bei der statistische Bereinigung der Ursprungsdaten wird dieser Sondereffekt der Konjunkturkomponente zugerechnet. Hinzu kamen Mengenreaktionen der Verbraucher infolge der anhaltend hohen Preissteigerungen für Kraftstoffe. Allerdings wurde die Abwärtstendenz im Vorleistungsgütersegment durch den anhaltenden Preisverfall im Segment der elektronischen und optischen Bauelemente gebremst. Auf den kräftigen Umsatzeinbruch im ersten Quartal folgte ein leichtes Plus.

Die Hersteller von Investitionsgütern litten zwar weniger unter der Umsatzschwäche, mussten aber mit 3% auch deutliche Einbußen hinnehmen. Dabei konnten sie allerdings ihre Verkäufe im Ausland erhöhen. Die Preissteigerungen für Investitionsgüter hielten sich in engen Grenzen, so dass von ihnen wenig dämpfende Einflüsse auf den Umsatz ausgegangen sein dürften.

Das Verbrauchsgütergewerbe hat nominal wie real seine Umsätze im zweiten Quartal gegenüber den Monaten Januar bis März erhöht, real um 3%. Das Plus kommt vor allem aus dem Ernährungsgewerbe, aber auch von den Herstellern pharmazeutischer Erzeugnisse und anderer kleinerer Gütergruppen. Die Preisanstiege bei Verbrauchsgütern im Bereich der umsatzstarken Nahrungsmittel und Getränke haben zwar den Umsatzzuwachs gedämpft, ihn aber nicht aufgehoben. Insgesamt übertraf damit die Industrie das Umsatzniveau vor Jahresfrist nominal um

10% (Tabelle A 3 im Anhang). Nach Abzug der Preissteigerungen ist das Volumen allerdings um 4% gesunken (Tabelle A 4.1 im Anhang).

Tabelle 5:

Entwicklung des Umsatzvolumens in der Industrie Sachsen-Anhalts

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2010				2011	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
	Ursprungswerte (Volumenindex 2005=100)					
Insgesamt	-9,4	20,4	1,7	5,7	-11,9	1,2
Inland	-10,0	20,5	-0,9	7,0	-10,7	-0,6
Ausland	-7,9	20,4	8,4	2,5	-14,9	6,1
	Saisonbereinigte Werte (Volumenindex 2005=100)					
Insgesamt	2,8	10,3	1,8	1,8	-1,3	-6,3
Inland	1,1	11,3	0,4	1,9	-0,7	-7,4
Ausland	7,6	7,6	5,3	1,6	-2,8	-3,7

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Die Industriekonjunktur war im zweiten Quartal 2011 gespalten. Während die Produktion von Vorleistungsgütern, von Investitions- und Gebrauchsgütern zurückfiel, legte das Verbrauchsgütergewerbe zu. Besonders herb waren die Umsatzverluste im Inland. Ein überdurchschnittliches Umsatzminus mussten dort die Hersteller von Vorleistungsgütern hinnehmen (Tabelle A 4.1 im Anhang).

Hinter der allgemeinen Umsatzschwäche der Industrie im zweiten Quartal verbirgt sich eine sehr differenzierte Entwicklung zwischen den drei umsatzstärksten Branchen.¹ Während das Ernährungsgewerbe kräftige Umsatzzuwächse gegenüber den Monaten Januar bis März erzielte, haben die Mineralölverarbeitung und die chemische Industrie in den Monaten April bis Juni deutliche Umsatzeinbußen hinnehmen müssen. In diesen Fällen hat der Anstieg der Erzeugerpreise wohl auch Mengenanpassungen der Verbraucher ausgelöst, so dass das Umsatzvolumen noch stärker als der nominale Umsatz gefallen ist. Dagegen erzielten die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren sowie von Baustoffen trotz deutlicher Preissteigerungen hohe Volumenzuwächse. Die Preise für Metalle und Metallerzeugnisse blieben im zweiten Quartal recht stabil. Die Umsätze von Metallen stagnierten nahezu, während Metallerzeugnisse hohe Zuwächse erzielten. Der Preisrückgang für elektronische und optische Bauelemente verringerte sich und der Umsatz scheint seine Talsohle nach dem Tief im ersten Quartal durchschritten zu haben. Auch die Maschinenbauer setzten bei geringen Preisanstiegen im zweiten Quartal mehr als zu Jahresbeginn um. Dagegen stagnierte der Umsatz der Hersteller von Kraftwagenteilen. Im Vergleich zum Stand vor Jahresfrist befand sich das Umsatzvolumen des Verarbeitenden Gewerbes insgesamt im Minus. Ausschlaggebend dafür war die Entwicklung in der Mineralölverarbeitung und im Bereich der Herstellung elektronischer und optischer Erzeugnisse, die sich vor Jahresfrist auf Erholungskurs nach der Krise befanden.

Im Unterschied zur konjunkturellen Lage zu Jahresbeginn ist die Industrie in Sachsen-Anhalt als treibende Kraft im zweiten Quartal ausgefallen. Lediglich die Verbrauchsgüterhersteller befanden sich im Aufwind. Ihre Umsatzdynamik war aber nicht stark genug, um die Rückgän-

¹ Die Branchenanalyse ist derzeit aus statistischen Gründen nur für die (unbereinigten) Ursprungswerte möglich.

ge in den anderen Güterbereichen zu kompensieren. Das Ausmaß der Verluste war insgesamt so stark, dass die Industrie sogar ihr Umsatzvolumen vor Jahresfrist verfehlte. Dies gilt insbesondere für den Absatz im Inland und betrifft den umsatzstarken Vorleistungsgüterbereich. Die Hersteller von Investitionsgütern, von Gebrauchsgütern und von Verbrauchsgütern haben dagegen den Stand vor Jahresfrist zum fünften Mal in Folge übertroffen. Der Umsatzvorsprung der Investitionsgüterhersteller hat sich deutlich verringert (Tabellen A 4 im Anhang).

Beschäftigung

In den Monaten April bis Juni haben die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes Sachsen-Anhalts von Industrieunternehmen mit mindestens 50 tätigen Personen ihre Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorquartal erneut aufgestockt und diesmal trotz Umsatzrückgang. Zusätzliches Personal wurde in allen Güterbereichen eingestellt, auch von den schwächeren Vorleistungsgüterproduzenten.

Der Beschäftigungsstand vom Vorjahreszeitraum wurde ein weiteres Mal seit der Krise übertroffen. Überschritten wurde er in allen Herstellerbereichen. Allerdings beziehen sich die Angaben auf eine Situation im Vorjahreszeitraum, als Beschäftigung infolge der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise noch abgebaut worden war (Tabelle A 5 im Anhang).

Baugewerbe

Nachfrage

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe haben nach den außerordentlich kräftigen Zuwächsen im ersten Quartal 2011 arbeitstäglich- und saisonbereinigt erheblich nachgegeben (Tabelle A 6 im Anhang). Der Rückschlag nach dem – wohl wegen des sehr milden Winters – überzeichneten Auftragseingang im ersten Quartal² fällt sogar überproportional stark aus; das gilt in realer Rechnung noch mehr als in nominaler. Versucht man die im Saisonbereinigungsverfahren nicht erfassten Witterungsschwankungen durch eine Halbjahresbetrachtung auszuklammern, so ergibt sich für die ersten sechs Monate nominal ein Zuwachs von mehr als 3% gegenüber den sechs Monaten zuvor. In realer Rechnung nivelliert sich dies aufgrund der zuletzt stark gestiegenen Baupreise in etwa zu einer Stagnation im Verlauf der Halbjahre.

Auch die Ursprungszahlen verweisen auf ein äußerst schwaches zweites Quartal. Die Auftragseingänge unterschreiten die ohnehin niedrige Basis des Vorjahres deutlich. Berücksichtigt man allerdings, dass es wegen der günstigen Witterung zu Jahresbeginn offensichtlich zu Auftragsverschiebungen zwischen den beiden ersten Quartalen gekommen ist, stellt sich die Bestelltätigkeit nicht so schlecht dar wie es der aktuelle Quartalswert vermuten lässt. Die über das Halbjahr kumulierte Ordertätigkeit liegt wegen der hohen Zuwächse zu Jahresbeginn nominal um 10% über den ersten sechs Monaten des Vorjahres, real immer noch um 7,2%. Maßgeblich für den Auftrieb im ersten Halbjahr waren die Investitionspläne der Privaten. Das zeigt sich in kräftigen Halbjahreszuwächsen im Wohnungsbau und im gewerblichen Bau, während der öffentliche Bau nach einem kräftigen Orderplus Ende vergangenen Jahres bereits zwei Quartale in Folge rückläufig war.

² Hier war im März 2011 ein außerordentlicher hoher Zuwachs zu beobachten gewesen: Vgl. auch Konjunkturbericht zur gesamtwirtschaftlichen Lage in Sachsen-Anhalt im 1. Quartal 2011.

Umsatz

In den Monaten April bis Juni 2011 ist es – wie auch in anderen Jahren (saison)üblich – zu einer Belebung der Bauproduktion gekommen. Im Bauhauptgewerbe fällt der Umsatzzuwachs gegenüber dem ersten Quartal mit etwa 70% zwar kräftig aus, allerdings nicht so kräftig wie im Jahr zuvor. Im Ausbaugewerbe sind die saisonüblichen Schwankungen weniger stark. Der Zuwachs ist deshalb auch nur halb so groß wie im Bauhauptgewerbe, allerdings ist die Frühjahrsbelebung hier ausgeprägter als in anderen Jahren (Tabelle 6). Dies spiegelt sich in den saisonbereinigten Konjunkturbetrachtungen wider. Hier weisen die Betriebe des Bauhauptgewerbes sowohl nominal wie real Rückschläge aus (Tabelle A6 im Anhang). Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass das Ausmaß des Rückschlags wegen der von früheren Zeiträumen abweichenden Witterungsabfolge wohl überzeichnet ist: So war wegen hoher Auftragsüberhänge aus dem Vorjahr und einer auffällig milden Witterung zu Beginn dieses Jahres ein regelrechter Produktionsschub zu beobachten. Da solche Schübe in diesem Zeitraum außergewöhnlich sind, erfasst das Bereinigungsverfahren sie nicht als Saisonkomponente, sondern als Konjunkturfekt. Dass einer derartigen Überzeichnung der Produktion ein Rückprall folgt, war anzunehmen. Auf Halbjahresbasis, d.h. unter Ausschluss dieser Verschiebungen, zeigt sich mit 3,9% nominal und 2,7% real auch ein Zuwachs gegenüber den sechs Monaten zuvor.

Im Vorjahresvergleich haben die Umsätze des Bauhauptgewerbes in den Monaten April bis Juni nominal um 2,9% zugelegt. Angesichts des zuletzt beschleunigten Preisauftriebs am Bau ergibt sich in realer Rechnung eine Stagnation gegenüber dem Vorjahresquartal. Für das Halbjahr insgesamt sind die Zuwächse – ob mit oder ohne Preisbereinigung – aber weiterhin beträchtlich (nominal 13%, real 10%).

Tabelle 6:

Entwicklung von Umsatz und Arbeitsvolumen im Baugewerbe Sachsen-Anhalts

- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2010				2011	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Umsatz nominal						
Bauhauptgewerbe	-59,8	126,3	13,7	2,5	-48,1	70,1
Ausbaugewerbe	-35,3	26,4	12,7	15,5	-25,9	32,2
Umsatz real						
Bauhauptgewerbe	-59,7	124,4	13,0	2,3	-48,6	68,4
Ausbaugewerbe	-35,3	25,5	12,1	15,0	-26,4	30,9
Geleistete Arbeitsstunden						
Bauhauptgewerbe	-47,3	109,4	8,0	-17,4	-23,2	45,9
Ausbaugewerbe	-6,4	10,9	5,2	-3,6	1,4	5,4

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Im Ausbaugewerbe setzte sich die gute Konjunktur im Verlauf sichtbar weiter fort. Die Umsätze steigen nominal wie real sogar etwas kräftiger als im ersten Quartal. Der auf Ursprungsdaten bezogene Vorquartalsvergleich bestätigt diese Tendenz.

Beschäftigung

Im Bauhauptgewerbe wurden in Einklang mit Produktion und Umsatz im zweiten Quartal saisonbereinigt deutlich weniger Stunden geleistet. Der zu erwartende Rückschlag fiel – nach der äußerst kräftigen Zunahme des Arbeitsvolumens im Quartal zuvor – allerdings eher unterpro-

portional aus. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sind die geleisteten Arbeitsstunden auch in etwa konstant geblieben. Die Beschäftigtenzahl gab deshalb mit 1,3% im Verlauf und 0,8% im Vorjahresvergleich nur leicht nach. Im ersten Halbjahr 2011 insgesamt wurden 14% mehr Stunden geleistet als im entsprechenden Vorjahreszeitraum, die Beschäftigung nahm um insgesamt 0,8% zu.

Im Ausbaugewerbe nahmen das Arbeitsvolumen und die Beschäftigung im Verlauf des zweiten Quartals nochmals leicht zu, nachdem sie bereits in den ersten drei Monaten deutlich aufwärtsgerichtet waren. Im Vorjahresvergleich gab es ebenfalls deutliche Zuwächse sowohl bei den Stunden als auch bei den beschäftigten Personen, sie fielen allerdings etwas kräftig aus als zu Jahresbeginn. Aufgrund der geringeren Wintereinflüsse bei Ausbauarbeiten waren hier die Über- und Unterzeichnungen der beiden Quartale nicht so ausgeprägt wie im Bauhauptgewerbe. Alles in allem nahmen das Arbeitsvolumen im Ausbaugewerbe im ersten Halbjahr um 11% und die Beschäftigung um 6,6% zu.

Handel

Saisonüblich haben alle Handelssparten in den Monaten April bis Juni ihre Umsätze gegenüber dem ersten Quartal erhöht (Tabelle 7). Im Großhandel sowie im Handel mit Kraftfahrzeugen sind die Umsätze jedoch unter Ausschluss der Saison- und Kalendereffekte hinter den normalen Entwicklungsverläufen zurückgeblieben, so dass es aus konjunktureller Sicht zu Kontraktionen kam. Bezieht man die Preissteigerungen im Handel ein, so treten die Tendenzen noch deutlicher hervor. Während im Einzelhandel das Umsatzvolumen langsamer als die Umsätze stieg, ist es im Großhandel wie im KFZ-Handel gegenüber den Monaten Januar bis März deutlicher gesunken. Das kräftigere Minus im Großhandel (Vgl. Tabelle A 7.2 im Anhang) ist den immer noch hohen Preissteigerungen mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen sowie von chemischen Erzeugnissen geschuldet.

Tabelle 7:

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Handel Sachsen-Anhalts

- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2010				2011	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Umsatz nominal						
Großhandel	-13,2	22,6	1,4	5,1	0,6	5,3
Einzelhandel	-13,0	7,3	-0,9	8,2	-12,5	9,9
KFZ-Handel	-13,7	21,0	-5,5	2,8	-1,3	10,9
Umsatz real						
Großhandel	-16,3	16,7	1,9	2,5	-6,6	2,2
Einzelhandel	-14,0	6,2	-0,4	8,3	-13,4	8,6
KFZ-Handel	-13,7	20,9	-5,5	2,5	-1,4	10,4
Beschäftigte						
Großhandel	-1,8	-0,7	0,6	-0,9	-0,8	1,0
Einzelhandel	-1,7	0,4	0,2	1,0	-0,8	0,4

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Demgegenüber waren die Großhandelspreise für Erze, Metalle und Metallhalbzeug nach einer langen Phase des Anstiegs erstmals leicht rückläufig. Gegenüber dem Vorjahresquartal bedeu-

teten die Umsätze nominal ein Plus in allen Handelssparten. Mit Ausnahme des Großhandels lagen auch die Umsatzmengen über dem Stand vor Jahresfrist (Vgl. Tabelle A 7.1 im Anhang).

Im Einzelhandel ist der Umsatz im zweiten Quartal gegenüber den drei Vormonaten auch real kräftig gestiegen. Preissteigerungen gab es vor allem bei Nahrungsgütern und Kraftstoffen, so dass das Verkaufsvolumen etwas hinter dem Zuwachs des nominalen Umsatzes zurückblieb (Tabelle 7). Von dem saisonüblichen Anstieg des Umsatzvolumens entfielen aber nur 1,4% auf die Konjunkturkomponente. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum lag der Zuwachs real ebenfalls bei 1,4%.

Im Handel mit Kraftfahrzeugen ist zwar der Umsatz in den Monaten April bis Juni unter Ausschaltung der Saison- und Kalendereinflüsse gestiegen, infolge von Preissteigerungen ist das Umsatzvolumen jedoch gesunken (Tabellen A 7 im Anhang). Dabei zogen die Preise vor allem im Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör an, aber auch beim Kauf von Neuwagen. Der Umsatz des Handels mit Kraftfahrzeugen übertraf seinen Stand vom Vorjahresquartal deutlich.

Nach dem Beschäftigungsabbau zu Jahresbeginn stellten die Großhändler und die Einzelhändler im zweiten Quartal wieder ein (Tabelle 7). Unter Ausschaltung der Saisoneinflüsse bedeutete dies eine Stabilisierung des Beschäftigungsstandes. Der Beschäftigungsstand vom Vorjahreszeitraum wurde im Einzelhandel das zweite Quartal in Folge übertroffen, im Großhandel geringfügig verfehlt (Tabellen A 7 im Anhang).

Gastgewerbe

Das Gastgewerbe konnte in den Monaten April bis Juni seine Umsätze nominal wie real deutlich steigern, und die Beschäftigung wurde aufgestockt (Tabelle 8). Auch nach Ausschaltung der Kalender- und Saisoneinflüsse bleibt gegenüber den Monaten Januar bis März ein Plus. Das Umsatzvolumen erhöhte sich um 0,9% und der Beschäftigungsstand um 0,3%. Gegenüber dem Vorjahresquartal bedeutete dies einen Umsatzzuwachs von 4,7% (Tabellen A 7 im Anhang).

Tabelle 8:

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe Sachsen-Anhalts

- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2010				2011	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Umsatz nominal	-16,6	24,0	2,0	-4,6	-14,7	26,1
Umsatz real	-18,0	23,3	1,7	-4,7	-14,8	25,4
Beschäftigte	-3,3	5,2	1,4	-1,8	-1,5	4,2

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Private und öffentliche Dienstleistungen

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Aktivität im Dienstleistungssektor kann zeitnah nur anhand des Einstellungsverhaltens der Unternehmen und von Produktivitätsannahmen beurteilt werden. Legt man die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zugrunde, so legte die Wertschöpfung der Unternehmensdienstleister gegenüber den Monaten Januar bis März saisonüblich zu. Die saison- und kalenderbereinigten Daten zeigen ebenfalls ein Plus. Auch ohne Leiharbeiter, die ihre Wertschöpfung hauptsächlich in den Einsatzbereichen wie der Industrie,

dem Handel und Verkehr erbringen, bleibt der Zuwachs kräftig. Der Abstand vom Vorjahreszeitraum verringerte sich im zweiten Quartal 2011 geringfügig.

In den vom Staat dominierten Bereichen Öffentliche Verwaltung sowie Erziehung und Unterricht signalisiert der abflachende Beschäftigungsrückgang eine Stagnation der realen Wertschöpfung. In den sonstigen, eher konsumnahen privaten und öffentlichen Dienstleistungen stabilisierte sich die Beschäftigung im zweiten Quartal. Der Rückstand des Beschäftigungsniveaus gegenüber dem Vorjahreszeitraum blieb wie im Vorquartal groß.

Dagegen wurde die Beschäftigung im Bereich des Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesens gegenüber dem Vorquartal wieder aufgestockt. Dies zeigt auch der Ausschluss der Saison- und Kalendereinflüsse an, so dass die Leistung aus konjunktureller Sicht zugenommen haben dürfte. Der Stand vor Jahresfrist wurde erneut übertroffen.

Arbeitsmarkt

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt Sachsen-Anhalts hat sich im zweiten Quartal trotz des Rückgangs der gesamtwirtschaftlichen Produktion gegenüber dem Vorquartal weiter leicht verbessert. Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich saisonbereinigt um 0,1% (Deutschland: 0,3%). Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Anstieg um 0,6% (Tabelle A 8 im Anhang). Die Zunahme fiel allerdings erheblich geringer aus als in Deutschland insgesamt (1,4%).

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten überstieg im zweiten Quartal den Vorjahreswert um 10 100 Personen bzw. 1,4%. Besonders kräftig war der Beschäftigungsaufbau im Bereich Wirtschaftliche Dienstleistungen (6 100 Personen bzw. 6,2%). Innerhalb dieses Bereichs nahm die Zahl der Leiharbeiter um 3 300 Personen (15,5%) zu. Auch im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe, im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Handel stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresquartal kräftig. Hingegen ging der Personalbestand in den Bereichen Öffentliche Verwaltung/Verteidigung/Sozialversicherungen sowie Erziehung und Unterricht mit 3,4% bzw. 6,9% erneut sehr deutlich zurück. Auch bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern, im Gastgewerbe, in den Bereichen Kommunikation und Information sowie im Bereich Sonstige Dienstleistungen/Private Haushalte wurden nicht mehr so viele sozialversicherungspflichtige Personen beschäftigt wie vor Jahresfrist.

Die Zahl der staatlich subventionierten Arbeitsplätze ging weiter stark zurück. Ihre Anzahl lag im zweiten Quartal dieses Jahres um 20 200 Personen bzw. 33,1% unter dem Vorjahresstand. Davon entfiel der größte Teil auf den Rückgang der Kurzarbeit (-8 000 Personen). Innerhalb der subventionierten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse wurde die Förderung bei Eingliederungszuschüssen (-2 800 Personen), 1-Euro-Jobs in der Entgeltvariante (-2 900 Personen), Beschäftigungszuschüssen nach §16e SGBII (-1 300 Personen) sowie Einstiegsgeld für abhängig Beschäftigte (-700 Personen) deutlich eingeschränkt. Hingegen waren 1 400 Personen in der Beschäftigungsphase Bürgerarbeit gefördert. Die Zahl der geförderten Selbständigen sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum um fast 1 100 Personen. Insgesamt betrug im zweiten Quartal dieses Jahres der Anteil der geförderten Arbeitsverhältnisse (einschließlich Kurzarbeit) an der Anzahl der Erwerbstätigen 4,0%. Im Vorjahreszeitraum lag er noch bei 6,1%.

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen unterschritt im zweiten Quartal den Stand im Vorjahreszeitraum um 16 700 Personen. Die auf die Erwerbspersonen³ bezogene Arbeitslosenquote betrug 12,0% (Deutschland: 6,8%). Dies waren 1,3 Prozentpunkte weniger als im Vorjahresquartal (Deutschland: -0,7%). Gemessen am Beschäftigungsaufbau nahm – wie in den Jahren zuvor – die registrierte Arbeitslosigkeit erneut überproportional ab. Dies ist auf die demographische Entwicklung und die Wanderungsverluste zurückzuführen. Das – an der Zahl der Erwerbspersonen gemessene – Arbeitsangebot sank gegenüber dem Vorjahresquartal um 10 400 Personen bzw. 0,9%.

³ Die Erwerbspersonen umfassen hier die Erwerbstätigen (Inland) und die registrierten Arbeitslosen.

Tabellenanhang

Tabelle A 1:

Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2010				2011	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Reales Bruttoinlandsprodukt*	2,6	4,4	4,0	3,8	5,0	2,8
Reale Bruttowertschöpfung*	3,3	4,8	4,2	4,1	4,5	3,0
dar. Verarbeitendes Gewerbe	8,1	13,6	11,0	12,5	14,1	9,4
Baugewerbe	-1,7	6,2	2,7	-0,9	10,1	2,1
Dienstleistungen	2,2	2,1	2,6	2,0	2,1	1,9
Erwerbstätige	-0,3	0,4	0,8	1,0	1,4	1,4
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	39 993	40 460	40 740	41 019	40 564	41 013

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2010				2011	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Reales Bruttoinlandsprodukt**	1,3	1,2	0,6	0,6	1,8	-0,2
Reale Bruttowertschöpfung**	1,1	1,3	0,7	0,6	1,3	0,3
dar. Verarbeitendes Gewerbe	2,9	4,8	1,4	2,6	3,2	1,5
Baugewerbe	-1,4	3,9	-0,9	-1,8	6,3	-1,6
Dienstleistungen	0,9	0,2	0,8	0,2	0,5	0,5
Erwerbstätige***	0,0	0,4	0,3	0,3	0,4	0,3
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	40 342	40 498	40 627	40 747	40 921	41 046

* Das Statistische Bundesamt hat im Zuge der großen Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit der Veröffentlichung am 01.09.2011 die Vierteljahresergebnisse für Deutschland auf die neue Wirtschaftszweigsystematik (WZ 2008) umgestellt sowie das Referenzjahr für die Verkettung der preisbereinigten Größen von 2000 auf 2005 geändert. Für die Bundesländer sowie die Großräume Ost- und Westdeutschland steht dieser Schritt noch bevor. Damit mangelt es dem Stützbereich für regionale Prognosen, die an die Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts anknüpfen, vorübergehend an Konsistenz mit den deutschen Eckgrößen. Regionale Prognosen sind damit noch unsicherer als bei den sonst üblichen jährlichen Datenrevisionen.

** Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

*** Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Quellen: Statistisches Bundesamt (Rechenstand: 01.09.2011); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 2:

Entwicklung der Auftragseingänge* im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts nach Quartalen*

- Volumenindex der Auftragseingänge 2005 = 100 -

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2010**				2011	
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Verarbeitendes Gewerbe*	Insgesamt	16,0	31,4	23,0	25,0	13,3	-10,0
	Inland	12,7	57,5	15,8	18,4	16,1	-15,1
	Ausland	21,2	1,6	34,5	35,3	9,2	-1,0
Vorleistungsgüterproduzenten	Insgesamt	23,9	37,6	29,8	28,7	3,4	-19,5
	Inland	19,2	80,9	21,5	21,3	7,1	-27,2
	Ausland	30,2	-1,9	41,3	39,5	-1,0	-6,9
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	15,5	44,9	19,3	26,3	51,2	17,7
	Inland	16,9	39,2	15,0	19,7	47,0	19,5
	Ausland	12,8	57,7	29,7	39,3	60,0	14,2
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-4,3	5,5	9,9	0,0	47,1	14,6
	Inland	-13,2	0,1	10,5	28,7	62,1	19,7
	Ausland	68,4	33,2	7,9	-63,3	-16,2	-5,4
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-31,3	-32,1	-23,9	-12,5	12,8	25,7
	Inland	-26,8	-26,6	-23,5	-11,8	4,5	18,4
	Ausland	-39,6	-40,9	-24,5	-14,1	31,3	40,2

Saisonbereinigte Reihen***

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2010**				2011	
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Verarbeitendes Gewerbe*	Insgesamt	10,7	11,3	-1,3	2,8	-1,6	-10,4
	Inland	1,4	19,5	-9,6	7,9	-2,4	-13,6
	Ausland	18,2	-0,2	12,2	1,9	-5,8	-6,7
Vorleistungsgüterproduzenten	Insgesamt	16,1	8,6	1,5	0,8	-7,7	-15,3
	Inland	1,3	24,3	-11,5	8,0	-10,2	-19,9
	Ausland	27,2	-4,0	16,0	-2,4	-8,9	-7,9
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	6,8	12,5	-4,2	9,8	23,4	-9,5
	Inland	8,3	9,6	-5,4	8,1	24,7	-6,6
	Ausland	3,6	18,4	-2,1	13,4	21,6	-15,4
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-4,9	4,6	4,2	-3,1	42,3	-17,9
	Inland	-1,4	6,3	8,0	5,5	41,5	-22,2
	Ausland	-19,4	-4,1	-6,2	-37,2	47,0	3,1
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-14,9	-6,6	3,0	4,6	11,3	6,9
	Inland	-7,4	-5,7	-2,7	3,8	8,4	8,0
	Ausland	-19,0	-5,9	7,2	4,2	21,9	6,6

* Erfassung der Auftragseingänge für ausgewählte Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes - u.a. ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

** Im Januar 2009 erfolgte die Einführung der neuen Klassifikation für Wirtschaftszweige WZ 2008 sowie die Umbasierung des Index auf das Jahr 2005. Die Daten wurden vom Stala SA bis einschließlich 2006 zurückgerechnet.

*** Die Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1). Zahlenmäßige Widersprüche zwischen den Ergebnissen zu den Teilindizes (Inland, Ausland) und dem Gesamtindex resultieren aus der fehlenden Addierbarkeit der Ursprungsreihen für die Teilindizes.

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 3:

Entwicklung des nominalen Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2010*				2011	
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	19,1	0,3	5,0	9,5	-44,8	-42,5
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	5,9	23,5	23,8	20,8	28,5	10,1
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	6,3	22,8	23,3	20,4	26,0	8,9
	Inland	5,4	24,0	23,1	19,2	24,3	5,8
	Ausland	8,9	19,9	23,9	23,8	30,6	17,1
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	12,2	33,9	31,7	25,8	34,1	8,6
	Inland	10,8	37,0	34,1	24,1	34,0	5,5
	Ausland	15,4	27,4	26,7	29,9	34,3	15,5
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-8,2	14,5	22,2	19,8	29,1	9,8
	Inland	-9,6	15,1	20,6	25,0	29,1	6,0
	Ausland	-4,2	12,6	26,9	8,1	29,1	21,2
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-3,1	3,8	4,6	6,7	23,1	9,0
	Inland	-1,2	4,7	12,0	15,6	28,8	10,8
	Ausland	-11,0	0,0	-21,8	-29,1	-3,7	0,8
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	0,3	2,6	5,0	8,1	3,9	9,1
	Inland	1,9	4,1	3,7	6,9	1,7	6,1
	Ausland	-6,9	-4,1	11,8	14,3	15,4	23,5

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2010*				2011	
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	4,7	-3,7	2,2	1,4	-51,4	28,8
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	4,2	10,9	3,1	3,1	6,7	-2,7
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	3,8	10,9	3,1	2,9	5,3	-2,5
	Inland	4,2	11,2	2,4	2,3	4,9	-3,7
	Ausland	2,9	10,1	4,9	4,6	6,3	0,7
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	4,0	14,2	3,4	3,0	7,4	-4,8
	Inland	4,4	14,7	3,2	1,6	8,0	-6,6
	Ausland	3,3	13,1	4,1	6,1	6,0	-1,0
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	3,1	10,6	4,5	3,0	4,8	-2,7
	Inland	3,6	12,3	3,7	5,1	2,4	-4,7
	Ausland	1,9	6,2	6,9	-2,6	11,7	2,9
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-3,1	6,4	1,4	2,3	10,6	-3,7
	Inland	-2,0	8,1	4,8	3,8	9,4	-4,9
	Ausland	-7,4	-1,0	-14,1	-6,5	18,1	3,5
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	2,7	0,6	1,9	2,5	-1,1	5,4
	Inland	3,3	0,3	0,7	2,5	-1,6	3,9
	Ausland	-0,1	2,0	8,1	2,6	1,2	12,2

* Ab Januar 2009 gilt die neue Klassifikation für Wirtschaftszweige WZ 2008. Daraus ergeben sich erhebliche Verschiebungen bei den Zuordnungen zu den einzelnen Wirtschaftszweigen. Große Auswirkungen hat dies u.a. auf die Daten im Bergbau.

** Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 4.1:

Entwicklung des Umsatzvolumens im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts nach Quartalen

- Volumenindex des Umsatzes 2005 = 100 -

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2010*				2011	
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	7,3	3,9	14,2	22,3	-11,9	7,9
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-0,8	18,8	20,5	17,1	14,5	-4,3
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-0,7	18,6	20,4	17,2	14,0	-4,2
	Inland	-0,5	19,3	18,3	15,0	14,1	-5,9
	Ausland	-0,1	17,6	26,0	23,2	13,9	0,3
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	0,9	26,9	27,3	21,5	15,3	-9,9
	Inland	0,2	27,3	25,4	17,9	16,5	-11,8
	Ausland	2,7	26,1	31,4	30,3	12,8	-5,6
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-8,1	12,3	17,8	16,7	29,0	10,2
	Inland	-8,6	14,2	16,5	21,7	28,9	6,0
	Ausland	-0,8	9,6	21,4	5,7	29,0	22,1
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-4,5	4,2	3,5	6,4	22,3	6,3
	Inland	-2,9	5,1	11,1	16,3	28,6	8,4
	Ausland	-10,9	0,2	-22,4	-30,5	-6,6	-2,9
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-0,9	1,1	4,1	5,8	2,9	6,1
	Inland	1,8	4,1	3,7	4,8	1,4	3,8
	Ausland	-11,5	-9,9	6,5	10,9	10,0	16,4

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2010*				2011	
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	13,3	-6,0	6,9	6,6	-17,4	12,4
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	2,8	10,5	1,8	1,7	-1,0	-6,5
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	2,8	10,3	1,8	1,8	-1,3	-6,3
	Inland	1,1	11,3	0,4	1,9	-0,7	-7,4
	Ausland	7,6	7,6	5,3	1,6	-2,8	-3,5
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	4,1	14,3	2,3	0,7	-3,0	-9,8
	Inland	1,4	23,9	-5,3	0,1	-1,1	-4,7
	Ausland	8,4	10,5	5,4	2,5	-6,3	-6,5
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	2,8	9,5	3,3	3,2	6,4	-2,9
	Inland	2,6	11,5	2,2	5,6	3,9	-5,1
	Ausland	2,2	4,3	5,7	-2,1	13,7	2,5
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-3,7	7,1	0,6	2,4	9,8	-4,9
	Inland	-2,9	9,2	4,1	4,5	8,4	-6,2
	Ausland	-7,1	-1,6	-14,9	-8,3	17,7	2,4
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	0,9	0,4	2,1	1,9	-1,0	3,0
	Inland	1,6	0,7	0,6	1,7	-1,2	2,3
	Ausland	-1,4	-1,7	9,7	1,8	-0,5	6,9

* Ab Januar 2009 gilt die neue Klassifikation für Wirtschaftszweige WZ 2008. Daraus ergeben sich erhebliche Verschiebungen bei den Zuordnungen zu den einzelnen Wirtschaftszweigen.

Der Nachweis des Umsatzindex erfolgt nicht mehr in der selben Abgrenzung wie für den Index der Auftragseingänge.

** Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1). Zahlenmäßige Widersprüche zwischen den Ergebnissen zu den Teilindizes (Inland, Ausland) und dem Gesamtindex resultieren aus der fehlenden Addierbarkeit der Ursprungsreihen für die Teilindizes.

Tabelle A 4.2:

Entwicklung des preisbereinigten^a Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2010*				2011	
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	23,1	0,5	1,4	5,7	-48,2	-46,0
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	2,8	18,7	19,2	15,8	19,0	2,2
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	3,4	18,2	18,7	15,5	16,8	1,2
	Inland	2,5	19,3	18,5	14,4	15,2	-1,7
	Ausland	6,0	15,4	19,3	18,7	21,1	8,9
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	14,1	29,6	24,2	17,9	23,5	1,4
	Inland	12,6	32,6	26,5	16,2	23,4	-1,6
	Ausland	17,4	23,3	19,5	21,6	23,7	7,9
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-7,9	14,7	21,7	19,0	27,8	8,5
	Inland	-9,2	15,4	20,2	24,2	27,8	4,7
	Ausland	-3,9	12,8	26,4	7,4	27,8	19,7
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-3,2	3,6	4,3	6,1	21,5	7,2
	Inland	-1,3	4,5	11,7	15,0	27,1	9,0
	Ausland	-11,1	-0,2	-22,1	-29,4	-5,0	-0,9
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	0,9	2,6	4,0	5,9	0,7	4,9
	Inland	2,4	4,1	2,7	4,7	-1,5	2,0
	Ausland	-6,4	-4,2	10,8	12,0	11,8	18,8

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2010*				2011	
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	11,8	-11,8	1,0	-1,5	-42,1	-0,2
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	3,0	9,5	2,3	1,5	3,0	-4,3
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	2,3	9,9	0,9	2,0	1,9	-3,5
	Inland	2,4	9,5	0,7	1,6	1,5	-5,4
	Ausland	2,0	10,8	1,4	3,3	3,0	1,2
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	3,7	11,5	1,5	1,6	5,2	-6,3
	Inland	3,1	13,5	1,1	-0,1	5,5	-7,6
	Ausland	4,9	7,3	2,4	5,3	4,6	-3,6
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	3,1	10,4	4,2	2,7	4,5	-3,1
	Inland	3,6	12,1	3,4	4,8	2,1	-5,1
	Ausland	1,9	6,0	6,6	-3,0	11,5	2,5
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-2,8	6,1	1,2	1,9	9,8	-4,2
	Inland	-1,8	7,9	4,6	3,4	8,6	-5,5
	Ausland	-7,2	-1,2	-14,3	-6,9	17,4	2,8
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	2,4	0,3	1,3	1,4	-2,2	4,2
	Inland	2,9	0,1	0,1	1,4	-2,7	2,8
	Ausland	-0,3	1,7	7,5	1,5	0,1	10,7

^a Die Preisbereinigung erfolgte (bottom up) über die Deflationierung der Angaben im Zweisteller der WZ 2008 mit dem Erzeugerpreisindex für Deutschland.

* Ab Januar 2009 gilt die neue Klassifikation für Wirtschaftszweige WZ 2008. Daraus ergeben sich erhebliche Verschiebungen bei den Zuordnungen zu den einzelnen Wirtschaftszweigen. Große Auswirkungen hat dies u.a. auf die Daten im Bergbau.

** Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (nominale Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 5:**Entwicklung der Beschäftigung in der Industrie Sachsen-Anhalts nach Quartalen****Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %**

	2010*				2011	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,6	0,2	0,3	0,8	-35,6	-35,3
Verarbeitendes Gewerbe	-2,4	-0,7	1,2	2,2	5,8	6,2
Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden u. Verarb. Gewerbe	-2,3	-0,7	1,2	2,1	4,0	4,4
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	-3,8	-2,0	-0,2	-0,2	5,5	5,8
Investitionsgüterproduzenten	-2,6	-0,2	2,4	4,6	2,8	3,2
Gebrauchsgüterproduzenten	-3,3	-2,7	-3,2	5,6	10,1	8,7
Verbrauchsgüterproduzenten	1,2	1,7	3,2	3,6	1,7	2,5

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen****Veränderung gegenüber Vorquartal in %**

	2010*				2011	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,0	0,1	0,2	0,5	-35,8	0,5
Verarbeitendes Gewerbe	-0,7	0,9	1,1	1,0	2,7	1,3
Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden u. Verarb. Gewerbe	-0,4	0,7	1,0	0,8	1,5	1,0
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	-1,8	0,7	0,9	0,2	3,5	1,1
Investitionsgüterproduzenten	0,8	0,9	1,4	1,3	-0,6	1,1
Gebrauchsgüterproduzenten	-0,7	1,5	-0,1	4,9	3,6	0,5
Verbrauchsgüterproduzenten	1,4	0,5	1,0	0,8	-0,3	0,9

* Ab Januar 2009 gilt die neue Klassifikation für Wirtschaftszweige WZ 2008. Daraus ergeben sich erhebliche Verschiebungen bei den Zuordnungen zu den einzelnen Wirtschaftszweigen. Große Auswirkungen hat dies u.a. auf die Daten im Bergbau. Die Daten wurden bis 2005 zurückgerechnet.

** Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 6:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für das Baugewerbe Sachsen-Anhalts nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2010				2011	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Auftragseingang Bauhauptgewerbe						
Wertindex 2005=100	4,5	-7,4	5,3	8,2	30,7	-3,8
Volumenindex 2005=100	5,1	-7,5	4,3	6,6	27,3	-6,4
Umsatz, nominal						
Bauhauptgewerbe	-25,2	2,1	2,9	6,0	36,8	2,9
Ausbaugewerbe	-8,0	-2,2	12,5	6,4	21,9	27,5
Umsatz, real						
Bauhauptgewerbe	-24,8	1,9	2,0	4,5	33,4	0,1
Ausbaugewerbe	-7,9	-3,0	10,9	4,7	19,0	24,2
Beschäftigte						
Bauhauptgewerbe	1,9	2,5	1,4	2,8	2,5	-0,8
Ausbaugewerbe	2,6	4,9	4,2	5,3	7,7	5,5
Geleistete Arbeitsstunden						
Bauhauptgewerbe	-16,0	6,4	3,5	-1,5	43,5	0,0
Ausbaugewerbe	-0,2	5,3	7,3	5,3	14,1	8,4

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen*

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2010				2011	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Auftragseingang Bauhauptgewerbe						
Wertindex 2005=100	1,5	-3,4	8,0	0,3	15,9	-21,7
Volumenindex 2005=100	-1,9	-0,7	7,2	0,8	8,5	-17,2
Umsatz, nominal						
Bauhauptgewerbe	-4,6	9,9	0,9	1,2	5,7	-4,6
Ausbaugewerbe	-1,2	0,7	9,0	-0,6	7,6	9,1
Umsatz, real						
Bauhauptgewerbe	-5,0	9,6	0,3	0,5	5,5	-6,0
Ausbaugewerbe	-1,5	0,3	8,4	-1,3	7,2	8,0
Beschäftigte						
Bauhauptgewerbe	-0,1	1,5	0,1	1,0	-0,3	-1,3
Ausbaugewerbe	0,5	2,3	0,8	1,9	2,6	0,2
Geleistete Arbeitsstunden						
Bauhauptgewerbe	-9,0	12,4	-0,6	-2,3	13,8	-8,9
Ausbaugewerbe	-1,6	3,8	2,5	0,1	5,5	0,5

* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 7.1:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für die Bereiche Handel und Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2010*				2011	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Umsatz, nominal						
Großhandel	11,3	16,6	12,3	13,5	31,5	12,9
Einzelhandel	2,3	1,6	2,6	0,0	0,6	3,0
KFZ-Handel	-11,5	-5,0	0,7	1,5	16,0	6,3
Einzelhandel + KFZ-Handel	-1,3	-0,3	2,1	0,4	4,1	3,7
Gastgewerbe	0,0	-3,1	-2,5	0,6	2,9	4,7
Umsatz, real						
Großhandel	2,4	4,3	2,9	2,1	13,9	-0,2
Einzelhandel	0,9	0,5	1,3	-1,5	-0,9	1,4
KFZ-Handel	-11,7	-5,1	0,5	1,0	15,4	5,4
Einzelhandel + KFZ-Handel	-2,3	-1,2	1,0	-0,8	2,9	2,4
Gastgewerbe	-2,4	-5,7	-5,2	-2,0	1,8	3,5
Beschäftigte						
Großhandel	-0,8	-2,6	-3,0	-2,8	-1,9	-0,3
Einzelhandel	0,1	-0,1	-0,5	-0,1	0,7	0,8
Gastgewerbe	2,3	2,8	2,1	1,2	3,2	2,2

* Ab Januar 2009 erfolgte eine Umbasierung auf das Basisjahr 2005 und gleichzeitig eine Umstellung auf die Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008. Die Angaben wurden bis Januar 2006 zurückgerechnet.

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 7.2:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für die Bereiche Handel und Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2010*				2011	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Umsatz, nominal						
Großhandel	0,1	7,1	1,7	4,5	10,8	-3,2
Einzelhandel	0,6	0,3	0,6	-1,1	0,8	2,3
KFZ-Handel	-2,3	2,9	1,9	-0,6	7,9	-2,0
Einzelhandel + KFZ-Handel	0,6	0,2	0,9	-0,9	2,8	0,8
Gastgewerbe	0,6	-1,4	0,0	1,7	1,9	1,4
Umsatz, real						
Großhandel	-4,2	3,9	-0,8	2,2	5,7	-6,1
Einzelhandel	0,8	-0,7	0,3	-1,5	0,9	1,4
KFZ-Handel	-2,4	2,8	1,8	-0,9	7,8	-2,3
Einzelhandel + KFZ-Handel	0,2	0,1	0,7	-1,4	2,6	0,4
Gastgewerbe	-1,2	-1,9	-0,3	1,3	2,1	0,9
Beschäftigte						
Großhandel	-0,2	-1,3	-0,9	0,1	0,6	0,0
Einzelhandel	0,6	-0,2	-0,3	0,1	0,9	0,1
Gastgewerbe	0,0	1,0	0,4	-0,1	1,5	0,3

* Ab Januar 2009 erfolgte eine Umbasierung auf das Basisjahr 2005 und gleichzeitig eine Umstellung auf die Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008. Die Angaben wurden bis Januar 2006 zurückgerechnet.

** Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 8:

Erwerbstätigkeit nach Beschäftigtengruppen in Sachsen-Anhalt im zweiten Quartal 2011

	2. Quartal		Veränderung in	
	2010	2011		
	1 000 Personen		1 000 Personen	%
Arbeitnehmer (Inland) ^a	916,3	922,0	5,7	0,6
SV-pflichtig Beschäftigte	742,5	752,6	10,1	1,4
Geförderte ^b	22,0	15,7	-6,3	-28,6
nicht geförderte	720,5	736,9	16,4	2,3
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte	89,6	88,3	-1,3	-1,5
1-Euro-Job (Variante: Mehraufwandsentschädigung)	22,7	17,9	-4,8	-21,1
Sonstige	61,5	63,2	1,7	2,8
Selbstständige einschl. mithelfende Familienangehörige ^a	91,0	91,5	0,5	0,5
Geförderte Selbstständige	5,0	3,9	-1,1	-22,0
Gründungszuschuss	4,1	3,3	-0,8	-19,5
Einstiegsgeld (Variante: Selbstständigkeit)	0,9	0,6	-0,3	-33,3
Nicht geförderte Selbstständige	86,0	87,6	1,6	1,9
Erwerbstätige (Inland)	1 007,3	1 013,5	6,2	0,6
Staatlich subventionierte Erwerbstätige	61,1	40,9	-20,2	-33,1
Geförderte Erwerbstätige ^c	49,7	37,5	-12,2	-24,5
Kurzarbeit	11,4	3,4	-8,0	-70,2
Ungeförderte Erwerbstätigkeit	946,2	972,6	26,4	2,8
<i>Nachrichtlich:</i>				
Anteil der staatlich subventionierten Erwerbstätigen an allen Erwerbstätigen (Inland) in %	6,1	4,0		
<i>Nachrichtlich:</i>				
Registrierte Arbeitslose	154,6	137,9	16,7	
Arbeitslosenquote in % der Erwerbspersonen	13,3	12,0		

^a Schätzung des IWH.

^b Arbeitsbeschaffungs- und Strukturanpassungsmaßnahmen; Eingliederungszuschüsse (einschl. Schwerbehinderte); Einstellungszuschüsse bei Neugründung bzw. Vertretung; Arbeitsentgeltzuschuss bei beruflicher Weiterbildung; Einstiegsgeld für abhängig Beschäftigte; Entgeltsicherung für Ältere; Beschäftigungszuschuss; Eingliederungsgutscheine; 1-Euro-Job (Entgeltvariante).

^c Geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung; 1-Euro-Job (Mehraufwandsentschädigung); Förderung der Selbstständigkeit.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (Berechnungsstand: 19. Mai 2011); Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen bzw. Schätzungen des IWH (Stand: 14. September 2011).